

Buch würdigt die Tisa-Preisträgerin

Von Michael Klein

DORSTEN In seiner Reihe „Kunstwerkstatt“ bringt der Prestel-Verlag in Berlin einen Band über Birgit Brenner, die Tisa-Preisträgerin des Jahres 2004, heraus. Als Mit-Herausgeberin firmiert die Dorstener Kunsthistorikerin Marion Taube.



Auch ein Foto der Ausstellung „Roman in großer Schrift“, die der Kunstverein „Virtuell-Visuell“ im Jahre 2005 im Woolworth-Gebäude mit Birgit Brenner organisiert hatte, findet sich in dem Buch „Kunstwerkstatt“.

Marion Taube hat bereits 2005 bei der viel beachteten Brenner-Ausstellung des Kunstvereins „Virtuell-Visuell“ im Woolworth-Haus die Einführungsrede gehalten.

„Treten Sie ein, in das Brennersche Nirwana scheinbarer Normalität“, fordert Marion Taube im Vorwort des „Werkstatt“-Buches auf, mit dem der Betrachter gleichsam Birgit Brenners Installation „So sieht Glück aus“ betritt - eine intime Liebesgeschichte, eine visualisierte Erzählung.

Wer damals die Dorstener Ausstellung der Installationskünstlerin Brenner gesehen hat, weiß diesen Titel ironisch aufzufassen: Die Künstlerin spielt gekonnt und tiefgründig mit unseren Glücksvorstellungen des Alltags.

Geronnene Makulatur

„Birgit Brenners Bilder und Texte sind die geronnene Makulatur eines von ihr gezielt verflüchtigten Lebensalltags“, schreibt Marion Taube in ihrem einführenden Essay, der uns Brenners künstlerische Arbeitsweise und Ästhetik mit fundierter Sachkenntnis über das Gesamtwerk der Künstlerin näher bringt.

Große Vertrautheit

Gerne hat Marion Taube der Künstlerin den Gefallen getan, das Vorwort für das Buch zu schreiben: „Die Arbeiten von Birgit Brenner haben eine große Vertrautheit für mich, es ist immer so, als begegne man eigenen Spuren“, sagt sie. Für Marion Taube, Jury-Mitglied des Tisa-Preises, ist Birgit Brenner die „würdigste Tisa-Preisträgerin überhaupt“: „Tisa und sie hätten unglaubliche Gespräche miteinander gehabt und ihre helle Freude aneinander, da bin ich ganz sicher.“